

HÖRVERSTEHEN (HV)
АУДИРОВАНИЕ

AUFGABEN H (H1 – H15). Sie hören einen Vortrag zum Lernen von Fremdsprachen. Lesen Sie zuerst die Aufgaben H1-H15, dazu haben Sie 2 Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal.

Entscheiden Sie beim ersten Hören, ob die Aussagen H1 – H7 a) richtig, b) falsch oder c) wird nicht erwähnt sind.

H0. Das Wernicke-Areal ist beim Lernen der Fremdsprachen von Bedeutung.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H1. Phonetische Phänomene einer Fremdsprache lernt man in jedem Alter leicht genug.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H2. Streben nach der Perfektion in der Fremdsprache führt viele zur Enttäuschung.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H3. Unser Gehirn kann alle wichtigen Fähigkeiten des Menschen steuern.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H4. Die Hälfte der Probanden wurde bei einer Studie von italienischen Neurowissenschaftlern einer neurologischen Untersuchung unterzogen.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H5. Potenzielle Demenzauslöser haben Einfluss auf die demenzverzögernde Wirkung des Fremdsprachenlernens.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H6. Lehrer-Lerner-Beziehung hat einen positiven Effekt auf den Lernerfolg.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

H7. Im Sprachunterricht können die Kursteilnehmer miteinander in verschiedenen Formen agieren.

- a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt

Entscheiden Sie beim zweiten Hören, welche Aussage (a, b oder c) in den Aufgaben H8-H15 passt und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Tragen Sie dann Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

H8. Das Broca-Areal...

- a). spielt eine wesentliche Rolle für die Wortbedeutung.
- b). hilft uns, einen Satz nach bestimmten Regeln aufzubauen.
- c). wird nur für die Verarbeitung der Muttersprache genutzt.

H9. Fremdsprachen...

- a). kann man sich nach Beginn der Pubertät selten wie die Muttersprache aneignen.
- b). werden in ausgereiften Hirnregionen wie die Muttersprache verarbeitet.
- c). werden immer in demselben Hirnareal wie die Erstsprache gespeichert.

H10. Laut einigen Studien ...

- a). sind Mehrsprachige perfekte Lerner.
- b). sind Mehrsprachige selbstbewusster als andere.
- c). treffen Mehrsprachige ihre Entscheidungen viel leichter.

H11. Die Vorteile beim Erlernen einer Fremdsprache...

- a). beruhen auf der Neuroplastizität des Gehirns.
- b). ergeben sich nur für ältere Lernende.
- c). basieren auf einer überdurchschnittlichen Merkfähigkeit.

H12. Die Englischlernenden...

- a). erzielten mittels Sprachkurse und Medikamente eine höhere Hirnleistung.
- b). wurden wegen Altersdemenz bereits medikamentös versorgt.
- c). hatten nie zuvor eine Fremdsprache gelernt.

H13. Demenz...

- a). bleibt durch das Erlernen einer Fremdsprache bis zu fünf Jahre unentdeckt.
- b). wird auch von Fremdsprachen beeinflusst, wenn fördernde Faktoren vorliegen.
- c). hat nichts mit dem Bildungsstand zu tun.

H14. Apps...

- a). können zu Beginn des Sprachenlernens hilfreich sein.
- b). zum Sprachenlernen können Demenz vorbeugen.
- c). sind eine Alternative zum Lehrwerk.

H15. Apps...

- a). stellen im Sprachkurs eine Herausforderung dar.
- b). helfen besonders Menschen, die noch nie eine Fremdsprache gelernt haben.
- c). können sinnvolle Extras im Sprachunterricht sein.

Максимальный балл – 15

**LEXIKALGRAMMATISCHE AUFGABE
ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ**

AUFGABEN LG. (1 – 10 und A - J) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn, indem Sie für jede Lücke (1-10) das passende Wort aus der Wortliste suchen und für jede Lücke (A-J) das passende Wort finden. Jedes Wort aus der Wortliste kann nur einmal verwendet werden. Beachten Sie, dass die Liste mehr Wörter enthält, als es in den Text passt! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Eine neue Studie von Salzburger Schlafforschern zeigt: Speziell von fremden Stimmen **0** _____ Gehirnwellen ermöglichen **X** _____ dem Gehirn, zu schlafen und dennoch auf relevante Reize zu reagieren.

Das Gehirn muss im Schlaf widersprüchliche Bedürfnisse in Einklang **1** _____: Es braucht ungestörte Erholung, muss aber auch **A** _____ Ungewöhnliches und potenziell Gefährliches reagieren können. Wie das Gehirn das **2** _____, haben Salzburger Schlafforscher nun **B** _____ der Reaktion auf Stimmen gezeigt. Sie berichten, dass das Hirn im Schlaf selektiv und stark auf unbekannte Stimmen reagiert, und zwar **C** _____ im Leicht- als auch im stabilen Tiefschlaf.

Auch im Schlaf nimmt das Gehirn selektiv akustische **3** _____ wahr. **D** _____ es dabei differenziert, hat ein Team vom Zentrum für Kognitive Neurowissenschaften der Universität Salzburg **4** _____.

Die Wissenschaftler spielten 17 Personen während deren Nachtruhe - konkret in Non-REM-Schlaf-Phasen, in **E** _____ kaum geträumt wird - Stimmen von bekannten Familienmitgliedern oder Lebenspartnern vor und verglichen die Reaktion darauf mit jener auf Stimmen von **5** _____ Fremden. Gesprochen wurden dabei die Vornamen des jeweiligen Probanden sowie andere Vornamen. **6** _____ wurde die Gehirnaktivität der Teilnehmer überwacht.

Es zeigte **F** _____, dass unbekannte Stimmen mehr sogenannte K-Komplexe auslösen als bekannte Stimmen. Dabei handelt es sich **G** _____ ein spezielles Muster von Gehirnwellen, das mit der **7** _____ akustischer Reize während des Schlafs verbunden ist und es zugleich dem Schläfer ermöglicht, den Schlaf fortzuführen, **H** _____ der Reiz als nicht zu bedrohlich beurteilt wird.

Je länger die Nacht dauerte und damit je vertrauter die **8** _____ unbekannte Stimme wurde, **I** _____ seltener traten diese Gehirnreaktionen auf, was **J** _____ hindeutet, dass das Gehirn im Schlaf in der **9** _____ ist, komplett Neues zu lernen.

10 _____ ermöglichen die K-Komplexe dem Gehirn, in einen "Wächter-Verarbeitungsmodus" einzutreten.

Wortliste (1-10):

Aufregungen	offensichtlich	Verarbeitung	untersucht	völlig	bewerkstelligt
ausgelöste	Mache	zunächst	Ausarbeitung	währenddessen	bringen
voll	demnächst	setzen	infolgedessen	offen	Reize
versucht	erstellt	Lage			

Максимальный балл – 20

LESEVERSTEHEN / ЧТЕНИЕ

Aufgabe LI. (L1-L12) Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen L1 – L12 a) richtig, b) falsch oder c) steht nicht im Text sind. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Unterricht muss Spaß machen oder wie das Wissen in das Gehirn kommt.

Was fruchtbares Lernen ausmacht, wusste bereits der griechische Historiker Plutarch: "Der Geist ist kein Schiff, das man beladen kann, sondern ein Feuer, das man entfachen muss." Diese Weisheit ist knapp 2000 Jahre alt, kann aber noch heutigen Pädagogen als Leitmotiv dienen. "Menschen lernen besser, wenn sie mit Freude lernen", ist eine wichtige Voraussetzung. Dem Satz würden wohl die meisten Pädagogen ohne weiteres zustimmen, nicht ohne den Seufzer anzuschließen: Ja, wenn das so einfach wäre!

Der Unterricht, der Spaß macht, ist nicht allein schon deshalb guter Unterricht. Der Chemielehrer, der Knalleffekte und verblüffende Farbspiele inszeniert, unterhält seine Schüler. Wenn diese sich einerseits an der Zauberei des Lehrers erfreuen, andererseits aber langweilig finden, was dabei molekular geschieht, hat er verloren. Mit Freude lernen heißt nicht einmal, dass Unterricht und Lernen immer ein Vergnügen sein müssen. Den Grips anzustrengen, über Hindernisse und Irrtümer hinweg ein Problem zu lösen, mag sauer und mühsam sein, doch aus der Leistung selbst und der gewonnenen Einsicht können Selbstvertrauen und tiefe Befriedigung erwachsen - und die Lust auf weitere Herausforderungen.

Zumindest lässt sich jedoch aus den Erkenntnissen, wie Emotionen im Gehirn wirken, folgern, dass Lernen, Selbstständigkeit und Kreativität vor allem in einem entspannten Klima gedeihen. Konstanter Prüfungsstress, gewürzt mit täglichen Misserfolgserlebnissen, ist Gift für das Lernen und für die Entfaltung der Persönlichkeit.

"Wissen Sie", fragt Manfred Spitzer, Professor für Psychiatrie in Ulm, "dass alle deutschen Verben, die auf ,-ieren' enden, das Partizip Perfekt ohne die Vorsilbe ,ge-' bilden?" Auch wer das nicht weiß, sagt "Ich bin im Wald spaziert", nicht aber "gespaziert". Das ist eigenartig: Wir wenden komplizierte grammatische Regeln an, ohne von ihnen zu wissen. Wenn Kinder sprechen lernen, scheint es oft, als probierten sie bewusst Regeln aus. Fast alles, was wir gelernt haben, wissen wir nicht. Aber wir können es. Wir können die Schuhbänder binden, ohne zu wissen, wie wir das im einzelnen machen. Unser Gehirn bildet sich einerseits an Beispielen, vergisst meist die Einzelfälle und merkt sich andererseits allgemeine Eigenschaften und Regeln, so Spitzer. Was die Letzteren betrifft, so nutzt es in vielen Gebieten so gut wie nichts oder kann sogar schaden, stumpfsinnig Regeln auswendig zu lernen. Kinder brauchen vor allem gut ausgewählte Beispiele. Auf die Regeln kommen sie dann von selbst.

Wie können Lehrer also den Kleinen helfen, ähnlich wie beim Sprechen auf richtige und angemessene Regeln zu kommen? Für die Mathe-Pädagogen ist es wichtig, dass Kinder ohne Angst Fehler machen dürfen. Schon länger etwa lassen Grundschullehrer ihre kleinen Schüler und Schülerinnen erst einmal nach Gehör schreiben, ohne ihnen die Fehler anzustreichen. Vorbild dieser Freiheit ist das Sprechenlernen. Da störe es nicht im geringsten, sagt Spitzer, "wenn Kinder nicht gleich alles richtig machen, ja, wir verstehen viele Fehler als Zeichen, dass sie sich mit Sprache produktiv auseinander setzen und auf dem richtigen Weg sind. Mathematik dagegen wird vielfach als eine von zwingenden Vorschriften beherrschte Disziplin verstanden. Das verleitet Lehrer dazu, den Kindern Regeln vorzugeben und Fehler sofort anzukreiden." Viele Fehler entstünden aber gerade, wenn Kinder kaum verstandene Regeln blind anwendeten.

- L0.** Der griechische Historiker Plutarch verglich den menschlichen Geist mit Feuer.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L1.** Heutige Pädagogen sollten Plutarchs Allegorie über den menschlichen Geist als Leitmotiv in ihrer Arbeit nehmen.
a). richtig b). falsch c). wird nicht erwähnt
- L2.** Lernen mit Freude ist eine Brücke zum erfolgreichen Lernen.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L3.** Ein Chemielehrer soll seine Klasse mit unterschiedlichen chemischen Tricks gut unterhalten können.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L4.** Moderne Schüler und Schülerinnen langweilen sich in Chemieunterricht, weil sie molekulare Prozesse nicht begreifen.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L5.** Lernen mit Freude bedeutet nicht nur Spaß, sondern Konzentration und Selbstentfaltung.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L6.** Lernen mit Freude gedeiht in jedem Klima, unabhängig vom täglichen Stress.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L7.** Man lernt das Partizip Perfekt von deutschen schwachen Verben problemlos bilden, auch ohne von den Regeln zu wissen.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L8.** Unser Gehirn merkt nur die Einzelfälle.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L9.** Kleinkinder lernen fehlerfrei Mathe, ohne die Regeln der Disziplin anzuwenden.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L10.** Die Mathe-Pädagogen in der Grundschule korrigieren keine Fehler.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L11.** Die Psychologen sehen in Fehlern der Schüler hilfreiche Zeichen.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text
- L12.** Das Wissen kommt ins Gehirn der Kinder durch gut gewählte Beispiele.
a). richtig b). falsch c). steht nicht im Text

Finden Sie die passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung! Drei von zwölf Fortsetzungen sind falsch.

Deutsche Frauenlyrik: Annette von Droste-Hülshoff

(00) Heute gilt Annette von Droste-Hülshoff als eine der wichtigsten Schriftstellerinnen Deutschlands: (00) Bevor der Euro in Deutschland eingeführt wurde, zierte ihr Gesicht sogar den 20-Mark-Schein. Solchen Erfolg hätte ihr die Familie am wenigsten zugetraut!

13). Annette von Droste-Hülshoff - im Winter 1797 geboren - kommt aus gutem Hause. Ihre Familie entstammt einem alten Adelsgeschlecht. Annette wird zwar von Privatlehrern unterrichtet, doch ihre Verwandtschaft sieht es gar nicht gern, _____. Ein vornehmes Adelsfräulein solle schließlich sticken und regelmäßig zum Gottesdienst gehen und nicht die Zeit mit Literatur verschwenden, heißt es.

14). Schlimmer noch ist es, _____.

15). "Unmöglich!", zischt die Familie und wendet eine List an, _____: Ein anderer Mann umschmeichelt Annette und als sie zulässt, dass er einmal ihre Hand hält, eilt er sogleich zu ihrem Angebeteten und petzt. Daraufhin wenden sich beide Männer von ihr ab. Annette ist tief gekränkt.

16). Weil sie als Adlige kein Geld verdienen darf, _____ und muss sich sogar beschimpfen lassen. Als ihr Bruder Werner das Familienanwesen erbt, muss Annette mit Mutter und Schwester in ein abgelegenes Landhaus ziehen.

17). Tag für Tag durchstreift sie dort die Moorlandschaft, über der am Morgen märchenhaft der Nebel liegt - _____, weil sie alles verschlucken könnte. Selbst die Natur hat zwei Gesichter!

18). Die Abgeschiedenheit quält Annette. Ab und an wird sie zu literarischen Treffen bei Schriftstellern und Professoren eingeladen. In dieser Runde ist Annette ein gern gesehener Gast. Denn ihre Texte regen die Literaten zum Nachdenken und mitunter zu heftigen Diskussionen an. "Finster und unverständlich" seien die Schriften, _____. "Interessant", finden sie die anderen.

19). Langsam beginnen immer mehr Leser, Annettes Ehrlichkeit zu schätzen. Der nächste Gedichtband bringt ihr immerhin so viel Geld und Anerkennung, dass sie sich ein Häuschen leisten kann, am sonnigen Bodensee, _____. Endlich bestimmt sie selbst, wie sie leben will.

20). Leider macht ihr zusehends die Gesundheit Probleme: Annette leidet ständig an Husten und sieht so schlecht, _____. Sie stirbt 1848, mit gerade einmal 51 Jahren. Kurz zuvor hatte sie in einem Brief notiert: "Ich mag und will jetzt nicht berühmt werden, aber nach hundert Jahren möchte ich gelesen werden." Dieser Wunsch zumindest ging in Erfüllung!

Fortsetzungen:

A). zierte ihr Gesicht sogar den 20-Mark-Schein.

B). dass Annette Gedichte schreibt und am liebsten Schiller liest

C). dass ihre Nase beim Schreiben das Papier berührt

D). dass sich die adlige, katholische Annette mit 23 Jahren in einen bürgerlichen, evangelischen Mann verliebt

E). ein Familienglück wäre allerdings nicht denkbar

F). ist sie nun ihr Lebtage von ihrer Familie abhängig

G). obwohl die Texte einen klaren Spiegel ihrer Seele bilden

H). sagen die einen

I). um den Verehrer loszuwerden

J). und die zugleich bedrohlich wirkt

K). verbringt die junge Dame kaum einen Tag ohne Zeile

L). wo sie die wohl glücklichsten Zeiten ihres Lebens verbringt

Максимальный балл – 20

**LANDESKUNDE
СТРАНОВЕДЕНИЕ**

Aufgaben K (K1-K20) Wählen Sie die richtige Antwort (a, b, oder c). Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.
--

K0. Wer war Erich Kästner?

A. Komponist

B. Biologe

C. *Schriftsteller*

K1. Welches Zitat gehört Kästner?

A. "Das Glück ist keine Dauerwurst, von der man täglich eine Scheibe herunterschneiden kann."

B. "Mit dem Wissen wächst der Zweifel."

C. "Man reist nicht um anzukommen, sondern um zu reisen."

K2. In dem 1929 erschienenen Roman "Emil und die Detektive" versucht der zwölfjährige Emil einen Dieb zu finden. Wie heißt Emil mit Nachnamen?

A. Armlehne

B. Tischbein

C. Türklinke

K3. Was ist der 13. Monat von Erich Kästner?

A. So heißt ein Kapitel im Buch „Das fliegende Klassenzimmer“.

B. So heißt sein letzter Roman, der erst nach dem Tod des Schriftstellers veröffentlicht wurde.

C. Das Gedicht „Der dreizehnte Monat“ beschreibt einen fiktiven „Schaltmonat“, der aus dem Besten aus allen anderen Monaten besteht.

K4. In welchem Buch stellt der Löwe Alois fest: „Wenn ich nicht schon blond wäre, könnte ich mich auf der Stelle schwarz ärgern“?

- A. Das Schwein beim Friseur
- B. Der Löwe und die kleine Maus
- C. Die Konferenz der Tiere

K5. Was wird im Drama „Die Schule der Diktatoren“ thematisiert?

- A. der Missbrauch der politischen Macht
- B. die Jugend von Adolf Hitler und Benito Mussolini
- C. Demokratischer Ansatz in der Politik

K6. Wie kann das Gedicht korrekt fortgesetzt werden?

Als sie einander acht Jahre kannten (und man darf sagen: sie kannten sich gut), kam ihre Liebe plötzlich abhanden...

- A. Wie dem Soldaten sein Leben und Blut
- B. Wie andern Leuten ein Stock oder Hut
- C. Wie altem Manne sein Glück und sein Mut

K7. Warum heißt Kästners Erzählung „Das Schwein beim Friseur“?

- A. Weil der Protagonist seine Haare nicht gerne wäscht
- B. Weil der Protagonist beim Friseur auf einem lebendigen Schwein sitzt
- C. Weil der Protagonist ein Schwein ist und sich die Haare schneiden lässt

K8. Wie hieß das erste Buch von Erich Kästner?

- A. "Herz auf Taille", eine Sammlung von Gedichten aus der Leipziger Zeit
- B. "Emil und die Detektive"
- C. "Pünktchen und Anton"

K9. Wohin flüchtete Kästner von den Nazis?

- A. Wie viele andere Intellektuelle flüchtete er nach Amerika
- B. Anfang 1945 flüchtete er aus Berlin zuerst nach Bayern, dann zu angeblichen Dreharbeiten nach Mayrhofen in Tirol
- C. Kurz vor dem Ende des zweiten Weltkrieges flüchtete er doch aus Deutschland, in die Schweiz

K10. Wie heißt der 1955 verfilmte Roman von Erich Kästner?

- A. Drei Männer im Schnee.
- B. Das doppelte Lottchen.
- C. Drei Männer im Paradies.

K11. Wie wurde Kant genannt?

- A. Der galante Magister
- B. Der kleine Magister
- C. Der tapfere Magister

K12. Was ist der Mensch für Kant?

- A. Für Kant ist der Mensch ein mit der Fähigkeit zu logischem Denken und zur Sprache, zur sittlichen Entscheidung und Erkenntnis von Gut und Böse ausgestattetes höchstentwickeltes Lebewesen.
- B. Für Kant ist der Mensch ein menschliches Lebewesen, Individuum.
- C. Für Kant ist der Mensch ein vernunftfähiges Wesen, das nach Prinzipien leben kann, die es sich selbst gegeben hat.

K13. Wie hieß die Universität, an der Kant studierte?

- A. Kant studierte an der Karls-Universität in Prag.
- B. Kant studierte an der Albertina, der Königsberger Universität.
- C. Kant studierte an der Jagiellonen-Universität in Krakau.

K14. Welche Sprache hat Kant gesprochen?

- A. Plattdeutsch
- B. Hochdeutsch
- C. Ostpreußisch

K15. Wie verdiente Kant seinen Lebensunterhalt, als er sein Studium aufgeben musste?

- A. als Journalist in der Königsberger Zeitung
- B. als Schreibkraft im Magistrat Königsbergs
- C. als Hauslehrer in der Umgebung Königsbergs

K16. Wo und was hat Kant unterrichtet?

- A. Er war Professor für Philosophie in Krakau.
- B. Er war Professor für Logik und Metaphysik in Königsberg
- C. Er war Professor für Metaphysik in Heidelberg.

K17. Wer war der erste Biograph Kants?

- A. Ludwig Ernst Borowski
- B. Theodor Gottlieb von Hippel der Ältere
- C. Johann Conrad Jacobi

K18. Was bildete den Gründungsakt der Vereinigung, die später den Namen „Gesellschaft der Freunde Kants" erhielt?

- A. Der Bürgermeister Königsbergs beschloss diese Gesellschaft ins Leben zu rufen.
- B. Bei dem ersten „Erinnerungsmahl“ am 22. April 1805 beschlossen die Freunde Kants, jedes Jahr am Geburtstag Kants zu einem Festmahl zusammenzukommen.
- C. Zum 100. Geburtstag von Kant haben die Bürger Königsbergs diese Gesellschaft gegründet.

K19. Was waren die letzten Worte von Kant?

- A. Seine letzten Worte waren: „Ich liebe das Leben!“
- B. Seine letzten Worte waren: „Ich will hoffen!“
- C. Seine letzten Worte waren: „Es ist gut!“

K20. Wie entstand die Tradition des „Bohnenkönigs“?

- A.** Diese Tradition bestand noch im Elternhaus Kants: zu Weihnachten wurde in der Weihnachtsgans eine Bohne versteckt, derjenige, der die Bohne bekam, wurde zum „Bohnenkönig“ des Jahres erklärt.
- B.** Die Tradition stammt aus den Studiumsjahren Kants an der Albertina: der Student, der die Bohne bei dem ersten Studentenmahl in der Mensa bekam, wurde zum „Bohnenkönig“ des Jahres erklärt.
- C.** Im Jahre 1814 schlug der Astronom Friedrich Wilhelm Bessel (1784-1846) vor, denjenigen, der jeweils im nächsten Jahr die Rede halten sollte, durch eine silberne Bohne zu bestimmen, die in einem als Nachtisch gereichten Kuchen versteckt wurde.

Максимальный балл – 20